

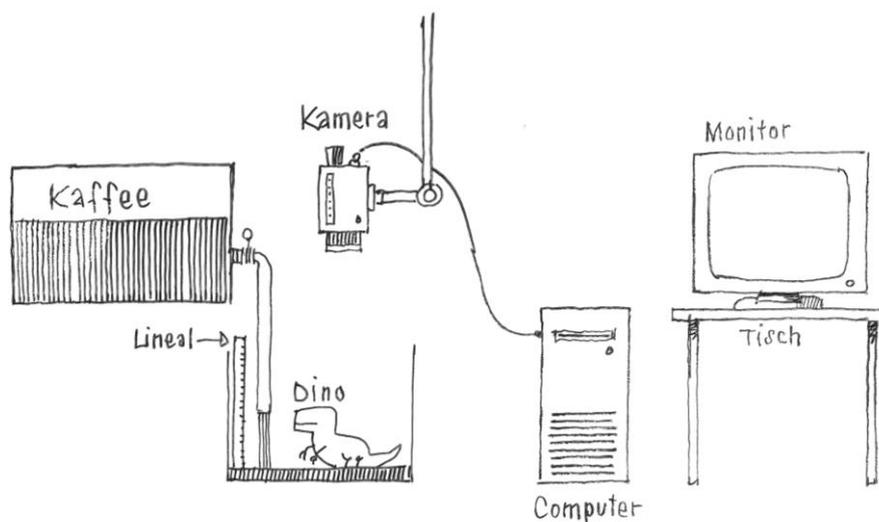
# Der Kaffeescanner

Um 3-D-Objekte einzuscannen, braucht es nicht viel. Diese Entdeckung machten einige Studenten, als sie eines Sonntags – es war Anfang der 90er-Jahre – in der Uni zusammensaßen und sich den Kopf darüber zerbrachen, wie man wohl das 3dimensionale Profil eines Objektes digital erfassen kann.

Natürlich gab es zu dieser Zeit bereits Scanner, die das konnten. Allerdings waren die finanziellen Mittel der Studenten nicht so groß wie jene der Uni Köln, die ein solches Exemplar – im Wert von etwa 100.000 DM – schon damals besaß. Also musste eine schnellere und vor allem kostengünstigere Lösung her.

Richtig eingesetzt genügte ein Tisch, ein PC mit Monitor, eine Kamera, ein Lineal, eine Wanne, ein dreidimensionales Objekt und schwarze Farbe\*, um ein 3-D-Profil zu erstellen.

**Und so sah der erste 3-D-Scanner von Panvision dann aus:**



\*) Natürlich war es sonntags schwierig, schwarze Farbe zu besorgen – also wurde kurzerhand eine größere Menge an Kaffee gekocht und zur Kontrastfarbe umfunktioniert.